

Zum Tod von Prof. Wilfried Koch

Als im Spätherbst 1991 Hansruedi Schneider, der sich seit den 1960er Jahren für die damals völlig unbekannte Musik Rosettis begeisterte, nach Lindau einlud, um die Gründung einer seinem Lieblingskomponisten gewidmeten Gesellschaft vorzubereiten, war Wilfried Koch einer der wenigen, die seiner Einladung folgten. Rosetti war ihm seit langem ein Begriff, hatte er doch bereits im Jahr 1976 im Münchner Herkulessaal eine Aufführung des Oratoriums ‚Der sterbende Jesus‘ geleitet (vgl. hierzu Rosetti-Forum 4/2003, S. 47 f.). Und als die Internationale Rosetti-Gesellschaft (IRG) am 14. März 1992 im Hotel Sonne in Nördlingen formell ins Leben gerufen wurde, war er nicht nur eines der elf Gründungsmitglieder, sondern übernahm an der Seite von Hansruedi Schneider auch das Amt des Vizepräsidenten. Diese Funktion übte er bis 2003 aus und wechselte dann in den Beirat, dem er bis zu seinem Tod angehörte.

Am 28. Mai 1937 in Bremen geboren, begann Wilfried Koch zunächst eine Lehre als Bankkaufmann, ehe er 1959 nach Wien ging, um an der dortigen Kunstakademie, der heutigen Universität für Musik und Darstellende Kunst, Klavier in der Klasse von Hans Graf und Dirigieren bei dem legendären Hans Swarovsky zu studieren. Nach dem Abschluss nahm er 1962 ein Engagement als Korrepetitor und Studienleiter am Landestheater Linz an und rückte 1968 zum Kapellmeister und Chordirektor auf. Neben seiner Theaterarbeit versah er auch das Amt des Chordirektors der Linzer Singakademie. 1969 wechselte er als Chordirektor und Kapellmeister ans Staatstheater am Gärtnerplatz in München und übernahm daneben – zunächst als Lehrbeauftragter und ab 1980 als Professor – auch die Klasse für Opernchorgesang an der Hochschule für Musik und Theater in München. Im Jahr 2000 trat er in den Ruhestand.

Beständigkeit und Verlässlichkeit gehörten zu Wilfried Kochs Haupttugenden. Dies zeigt sich nicht nur in den mehr als drei Dekaden als Dozent und Professor an der Münchener Musikhochschule und seinem beinahe 25 Jahre währenden Engagement für die IRG, von 1967 bis 2002 wirkte er zudem als künstlerischer Leiter des Musik-Sommers in der frühbarocken Bergkirche von Klaus (Oberösterreich), wo er zahlreiche international bekannte Künstler zu Gast hatte. Als echter ‚Prinzipal‘ verbrachte er jeden Sommer mit seiner Ehefrau viele Wochen auf einer gepachteten Alm im nahen Steyring. Das Land Oberösterreich ehrte ihn für sein kulturelles Wirken mit der Ernennung zum Konsulenten für Kultur.

Am 4. Juni 2016 erlag Wilfried Koch im Hospiz Kloster Polling einem Krebsleiden. Alle, die ihn näher kannten, werden sein ebenso bescheidenes wie kameradschaftliches Wesen, seine Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit und seine humorvolle Art sehr vermissen.

GÜNTHER GRÜNSTEUDEL